

Ergebnisse der Meinungsumfrage des SoVD Landesverbandes Bremen zum Thema:

**„Einkommen von Männern und Frauen
und Menschen mit Behinderung“**



Landesverband Bremen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Meinungsumfrage.....	1
2. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	2
2.1 Allgemeine Teilnehmerdaten.....	2
2.2 Gehaltseinschätzung zum anderen Geschlecht.....	5
2.3 Beurteilung der Aussagen zum Thema „Verdienste von Männern und Frauen“	6
2.3.1 Aussage „Frauen und Männer werden nicht gleich entlohnt, obwohl sie gleich viel leisten“:	6
2.3.2 Aussage „Der Hauptgrund, warum Frauen weniger verdienen als Männer ist, dass sie vorwiegend in schlechter bezahlten Branchen arbeiten.“	7
2.3.3 Aussage "Frauen müssen nicht mehr arbeiten als Männer, um einen höheren Berufsstatus zu erlangen."	8
2.3.4 Aussage "Die Bundesregierung unternimmt in Bezug auf die Gleichstellung von Mann und Frau am Arbeitsmarkt ausreichende Maßnahmen"	9
2.3.5 Aussage „Frauen müssten besser entlohnt werden als bisher.“	10
2.3.6 Aussage "Branchen in denen vorwiegend Frauen arbeiten (z.B. in der Pflege und Kindererziehung), werden ausreichend bezahlt und genug beachtet"	10
2.3.7 Aussage "Frauen sollten im Haushalt vom Mann entlastet werden, um mehr arbeiten zu können"	11
2.3.8 Aussage "Gleiche Einkommensverhältnisse zwischen Männern und Frauen zu schaffen, ist eine unlösbare Aufgabe"	12
2.4 Beurteilung der Aussagen zum Thema „Verdienste von Menschen mit Behinderungen“	13
2.4.1 Aussage "Die Politik fördert ausreichend die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt."	13
2.4.2 Aussage „Menschen mit Behinderungen werden ausreichend bezahlt“	14
2.4.3 Aussage „Es ist gerechtfertigt, dass Menschen mit Behinderungen weniger verdienen als Menschen ohne Behinderungen.“	15
2.4.4 Aussage „Schlechtere Entlohnung von Menschen mit Behinderungen empfinde ich als Diskriminierung.“	15
2.4.5 Aussage „Aufgrund des Geschlechts oder einer Behinderung entstehen Einkommensunterschiede, die nicht gerechtfertigt sind.“	16
2.4.6 Aussage „Leistung ist ein Kriterium an dem das Einkommen gemessen werden sollte.“	17
3. Fazit	18

1. Vorstellung der Meinungsumfrage

Die Meinungsumfrage des SoVD Landesverbandes Bremen beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Einkommensverhältnissen von Männern, Frauen und Menschen mit Behinderungen. Die Befragung stellt eine quantitative Umfrage dar, in der primär nach vorhandenen Ungerechtigkeitserfahrungen in Bezug auf das Einkommen im Berufsalltag gefragt wird. Die Motivation der Umfrage ist, dass der Pay Gap beim durchschnittlichen Bruttoeinkommen zwischen Männern und Frauen seit Jahren konstant bei 23% liegt¹. Die Gründe dafür sind, dass Frauen häufiger in schlechter bezahlten Branchen arbeiten, weniger gut ausgebildet sind als Männer und häufiger in Teilzeit arbeiten. 37% des Pay Gaps konnten nach dem Datenreport nicht durch diese Gründe erklärt werden. Für die Umfrage wurde ein dreiseitiger Fragebogen erstellt, in dem zunächst nach Alter, Geschlecht, Einkommen und Beruf gefragt wurde. Außerdem sollte auf einer Skala von -5 bis 5 eingeschätzt werden, ob der Befragte der Meinung ist, dass er weniger, gleichviel oder mehr als das andere Geschlecht bei gleicher Tätigkeit verdient. -5 bis -1 bedeutete, dass die Befragten denken, dass sie weniger als das andere Geschlecht verdienen. 0 sagt aus, dass Männer und Frauen nach ihrer Ansicht gleichviel verdienen. 1 bis 5 zeigt an, dass sie glauben, dass sie ein höheres Einkommen als das andere Geschlecht beziehen. Auf der darauffolgenden Seite sollten acht Aussagen zum Thema „Einkommen von Männern und Frauen“ mit „stimme voll und ganz zu“, „stimme eher zu“, „stimme eher nicht zu“ oder „stimme ganz und gar nicht zu“ beantwortet werden. Es wurden vier Kategorien gewählt, um zu vermeiden, dass bevorzugt die Mitte von den Befragten gewählt wird. Somit mussten sich die Befragten entweder für oder gegen eine Aussage entscheiden. Nach den acht Aussagen folgten sechs weitere über das Thema „Einkommen von Menschen mit Behinderungen“. An der Umfrage beteiligt waren hauptsächlich Mitglieder des SoVD. Außerdem wurden zwei Tage lang Besucher der Seniora am 13./14. September 2011 beim Stand des SoVD's befragt. Des Weiteren fand

¹ Vgl. Datenreport 2011; herausgegeben vom Statistischen Bundesamt S.123

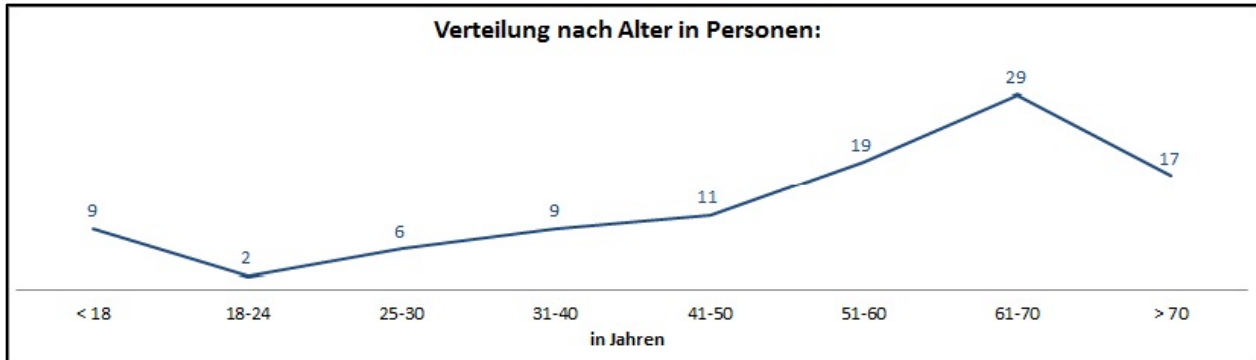
eine Befragung der Besucher des „Internationalen Tag der Generationen“ am 30. September 2011 statt. Sehr erfreulich war die hohe Teilnahmebereitschaft an der Umfrage. Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt. Zunächst wird die Verteilungsstruktur der Umfrageteilnehmer erläutert und im Anschluss die Ergebnisse des Gehaltsvergleichs zum anderen Geschlecht. Danach werden die einzelnen Ergebnisse zu den Aussagen, die die Teilnehmer im Fragebogen bewerten sollten, zusammengefasst. Diese Aussagen werden im Verlauf des Berichtes vorgestellt. Weitere Daten von der Umfrage sind der Auswertungstabelle zu entnehmen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

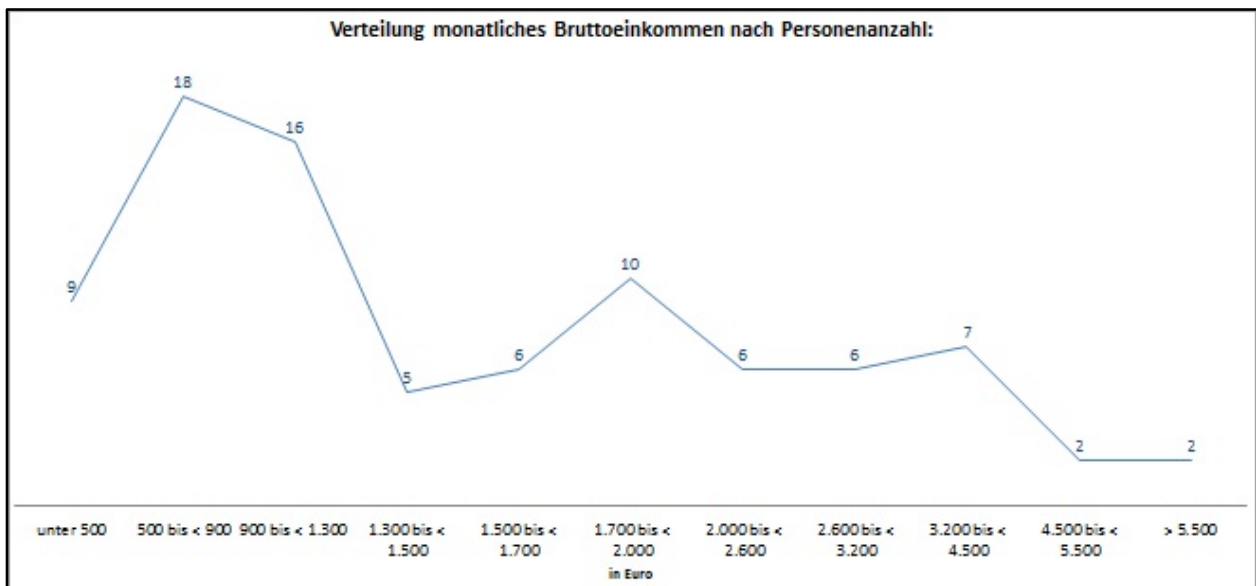
2.1 Allgemeine Teilnehmerdaten

An der Umfrage haben insgesamt 105 Personen teilgenommen. Ein Fragebogen wurde nicht mit in die Wertung genommen aufgrund des Einflusses einer zweiten Person. Von den 105 Teilnehmern sind 68,57 % Frauen und 31,43 % Männer. Frauen waren im Allgemeinen bereiter an der Umfrage teilzunehmen als Männer. Der Altersdurchschnitt liegt bei 53 Jahren. Dieser ist vor allem durch die Erhebungsorte zu erklären. Mit 28,43 % ist die Altersklasse von 61-70 Jahren am meisten vertreten. In der folgenden Abbildung ist die Anzahl der Personen unterteilt in Altersklassen angegeben. Die Anzahl der Personen steigt ab 18 Jahren kontinuierlich bis zur Altersklasse 61 bis 70 Jahre an. Ab 70 Jahre wird die Anzahl der beteiligten Personen an der Umfrage niedriger.

Landesverband Bremen



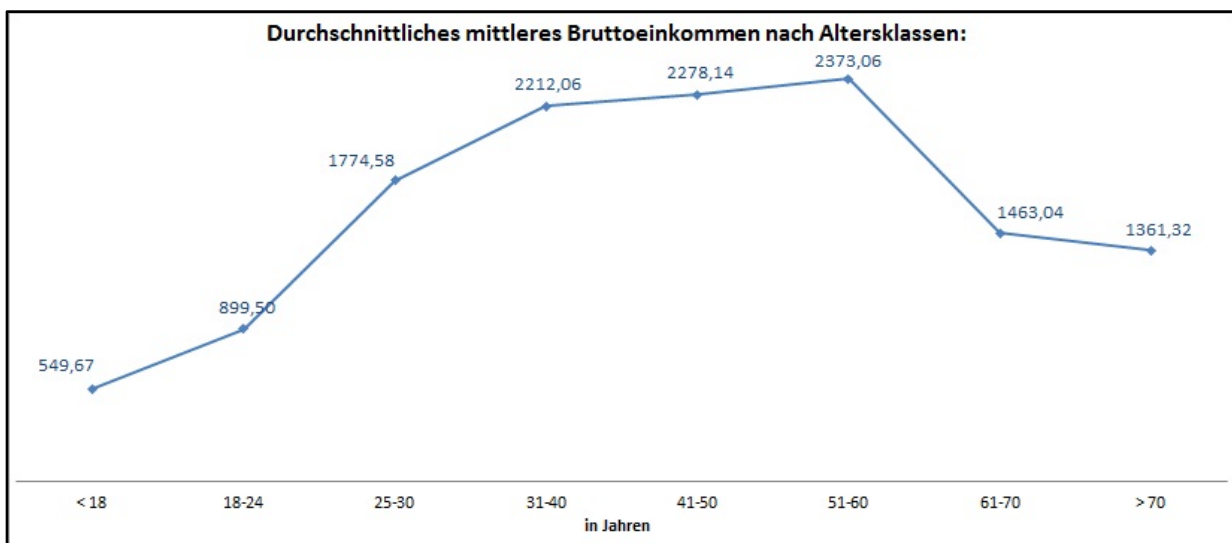
Das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Befragten liegt bei 1737,49 Euro, wobei mit 20,69% die meisten Befragten ein Einkommen von 500 bis unter 900 Euro angegeben haben. Rentner wurden gebeten, ihre monatliche Rente anzugeben.



Im Durchschnitt liegt das Einkommen der Rentner mit 1273,25 Euro unter dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen aller Befragten. Rentner haben im Durchschnitt 464,24 Euro weniger Einkommen zur Verfügung als die Gesamtheit der Befragten.

Landesverband Bremen

In der folgenden Abbildung wird das durchschnittliche Bruttoeinkommen jeder Altersklasse dargestellt.

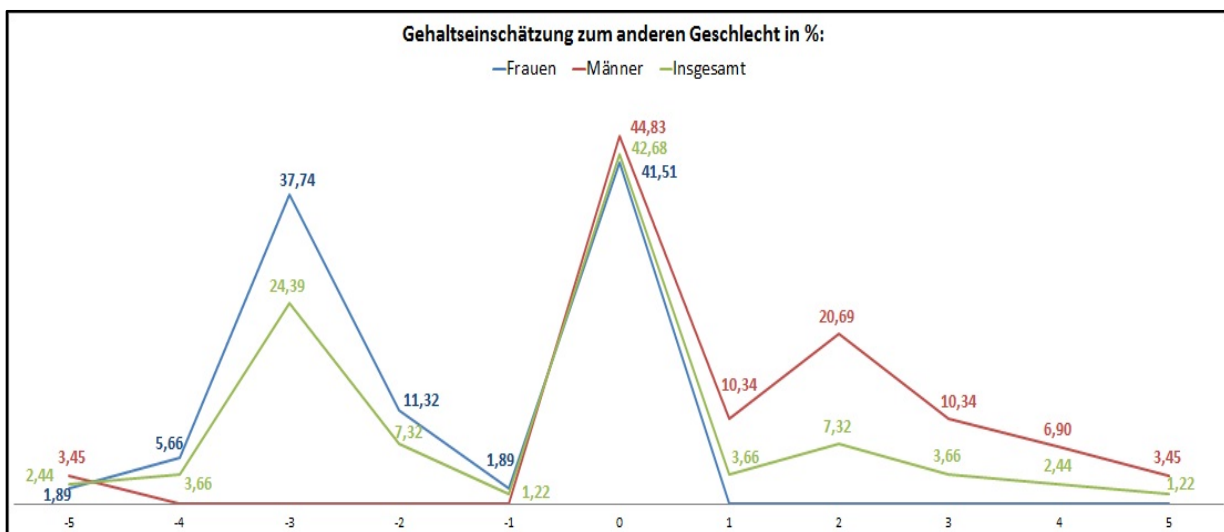


In dieser Abbildung ist zu sehen, dass bis zum 60. Lebensjahr das Einkommen der Befragten kontinuierlich von durchschnittlich 549,67 Euro in der Altersklasse unter 18 Jahre bis auf 2373,06 Euro in der Altersklasse von 51 bis 60 Jahren ansteigt. In der Altersklasse 61-70 sinkt das durchschnittliche Bruttoeinkommen auf 1463,04 Euro. Das entspricht 38,35% weniger Bruttoeinkommen als in der vorhergehenden Altersklasse. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen sinkt in der Altersklasse über 70 Jahre weiter auf rund 1360 Euro.

An der Umfrage haben 13 Auszubildende und Schüler/-innen, 45 Erwerbstätige, 41 Rentner/-innen und eine arbeitslos gemeldete Person teilgenommen. Fünf Personen hatten keine Angabe zu ihrem Beruf gegeben.

2.2 Gehaltseinschätzung zum anderen Geschlecht

58,49% der Frauen haben angegeben, dass sie weniger als Männer in ihrem Beruf verdienen würden. Davon haben 37,74% auf der Skala bei -3 angekreuzt. 51,72% der Männer finden, dass sie mehr als Frauen in ihrem Beruf verdienen. Es haben 44,83% der Männer geantwortet, dass Frauen und Männer an ihrem Arbeitsplatz gleichviel Einkommen haben. In der folgenden Abbildung ist die Gehaltseinschätzung nach Geschlecht unterteilt.



In der Altersgruppe von 51-60 Jahren gaben 70,59% der Befragten an, dass sie gleichviel wie das andere Geschlecht verdienen würden. Davon sind 63,16 % Frauen und 36,84% Männer. Ab 61 Jahren steigt die Anzahl der Personen an, die nach ihrer Einschätzung weniger als das andere Geschlecht verdienen. In den jüngeren Altersklassen kann keine Aussage getroffen werden, da zu wenige Personen in diesen Altersstufen vertreten sind. Je geringer das Einkommen der Befragten Personen ist, umso eher wurde angegeben, dass sie weniger als das andere Geschlecht verdienen würden. Je hö-

Landesverband Bremen

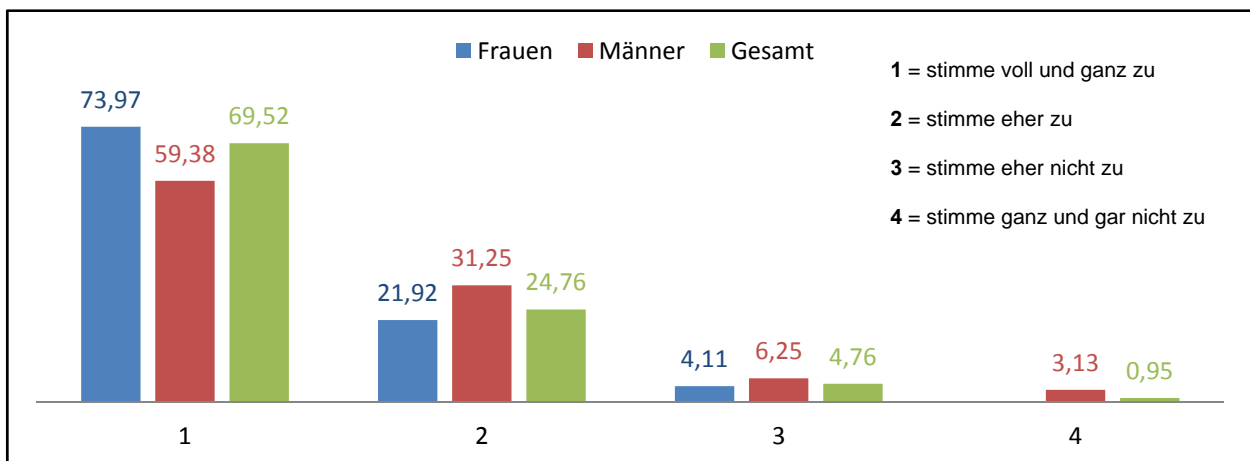
her das Einkommen ist, umso mehr Personen sind der Meinung, dass sie gleichviel wie das andere Geschlecht verdienen.

2.3 Beurteilung der Aussagen zum Thema „Verdienste von Männern und Frauen“

Zu diesem Thema wurden mehrere Aussagen von den Befragten bewertet. Es wird jeweils eine Grafik präsentiert, in der das Gesamtergebnis der Befragten in Prozent dargestellt wird. Außerdem sind die Antwortneigungen nach Geschlecht unterteilt. Die Aussagen wurden zudem in der Auswertung nach Alter, Einkommen und Erwerbstätigkeit ausgezählt. Da diese Auswertungen weniger aussagekräftig sind, werden nur bei bestehenden Auffälligkeiten Ergebnisse genannt.

2.3.1 Aussage „Frauen und Männer werden nicht gleich entlohnt, obwohl sie gleich viel leisten“:

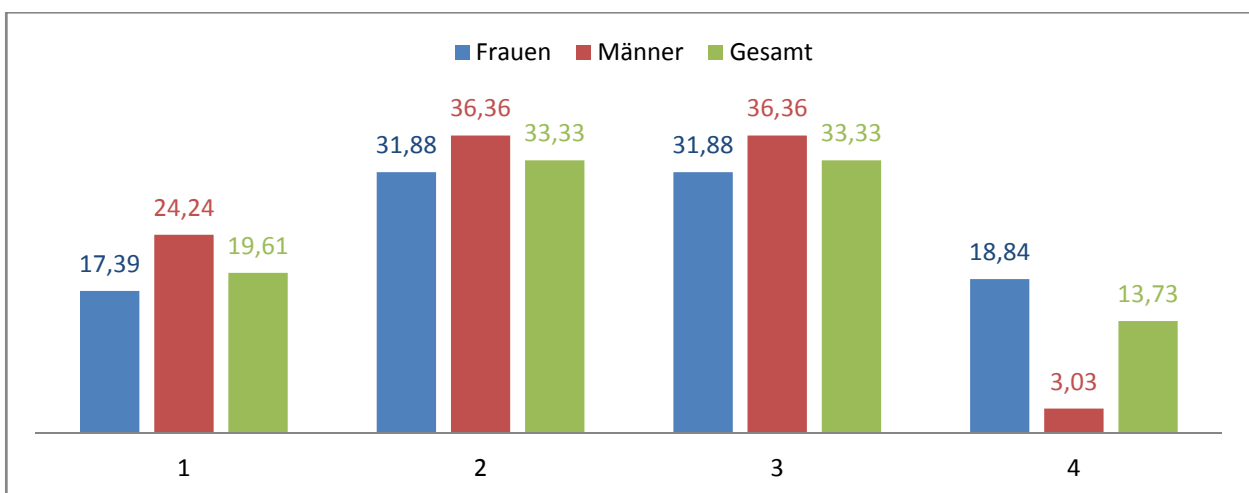
In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse für die Aussage „Frauen und Männer werden nicht gleich entlohnt, obwohl sie gleich viel leisten“ in Prozent angegeben.



Landesverband Bremen

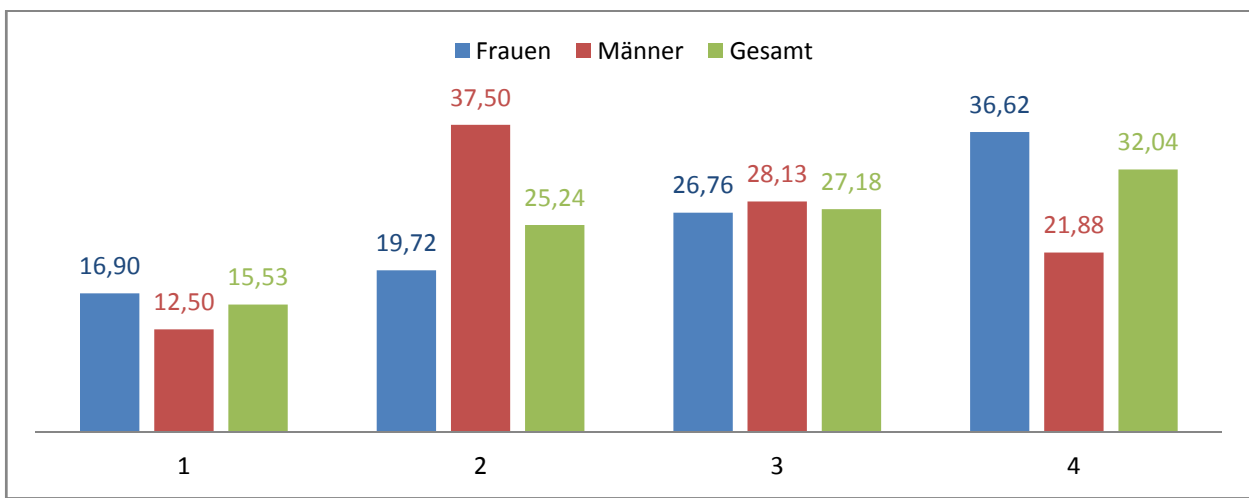
69,52% der Befragten gaben an, dass sie dieser Aussage voll und ganz zustimmen würden. Es stimmten davon 73,97% der Frauen der Aussage voll und ganz zu und 59,38% der Männer. 24,76% hatten der Aussage nur eher zugestimmt. Nur ein geringer Anteil an Personen stimmte nicht dieser Meinung zu. Je älter die Befragten und je geringer ihr Einkommen war, umso eher haben sie der Meinung voll und ganz zugestimmt.

2.3.2 Aussage „Der Hauptgrund, warum Frauen weniger verdienen als Männer ist, dass sie vorwiegend in schlechter bezahlten Branchen arbeiten.“



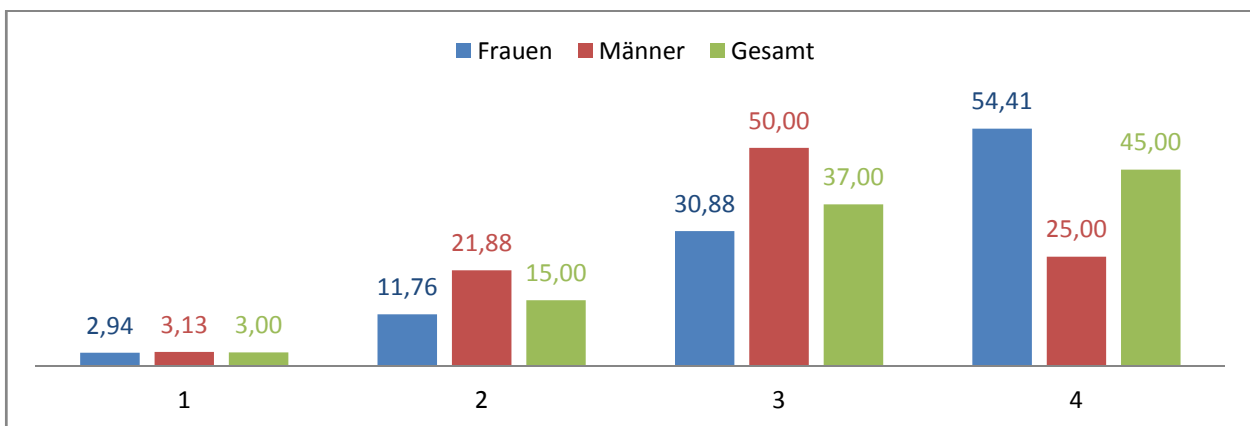
Hierbei haben jeweils ein Drittel der Befragten „stimme eher nicht zu“ und „stimme eher zu“ angekreuzt. Der Grund dafür könnte sein, dass die Mehrheit der Befragten den Grund nicht als Hauptgrund werten würde. Am wenigsten haben die Befragten der Aussage „ganz und gar nicht“ zugestimmt und davon insbesondere nur 3,03 % der Männer. 45,45% der Erwerbstätigen stimmten dieser Aussage am häufigsten eher zu.

2.3.3 Aussage "Frauen müssen nicht mehr arbeiten als Männer, um einen höheren Berufsstatus zu erlangen."



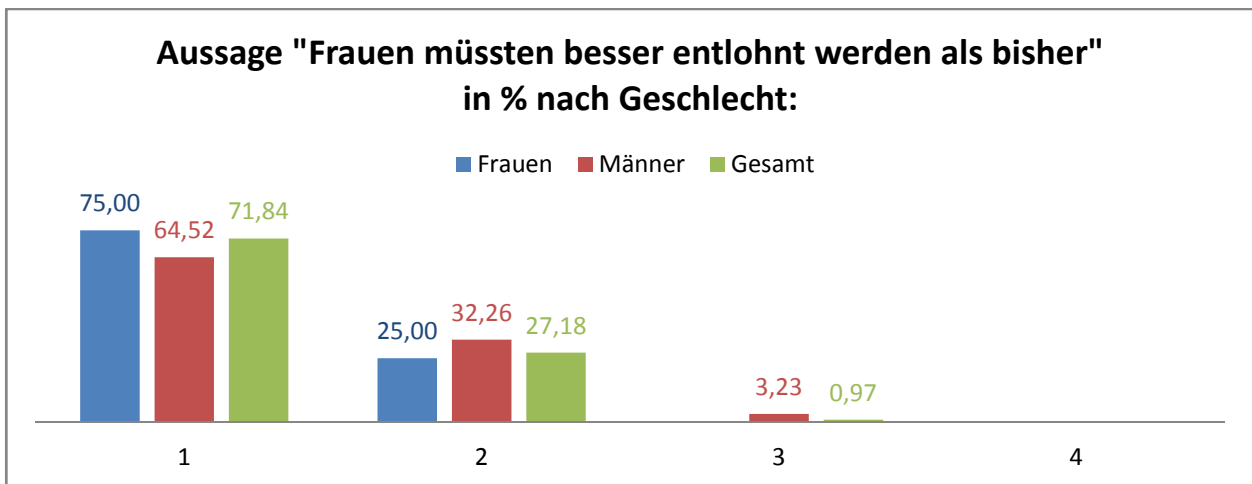
Am häufigsten mit 32,04% sind die Befragten der Meinung, dass Frauen mehr arbeiten müssen als Männer, um auf der Karriereleiter aufzusteigen. Mit 37,50% denken Männer, dass Frauen nicht wesentlich mehr arbeiten müssen, um einen höheren Berufsstatus zu erreichen. Wohingegen die meisten Frauen der Aussage ganz und gar nicht zustimmen. Ein eindeutigeres Ergebnis hätte es jedoch gegeben, wenn keine Verneinung in der Aussage gewesen wäre. Viele Umfrageteilnehmer hatten Schwierigkeiten mit der doppelten Verneinung. Je älter der Befragte ist, umso weniger wurden die Antwortkategorien „Stimme eher zu“ und „Stimme ganz und gar nicht zu“ angekreuzt.

2.3.4 Aussage "Die Bundesregierung unternimmt in Bezug auf die Gleichstellung von Mann und Frau am Arbeitsmarkt ausreichende Maßnahmen"



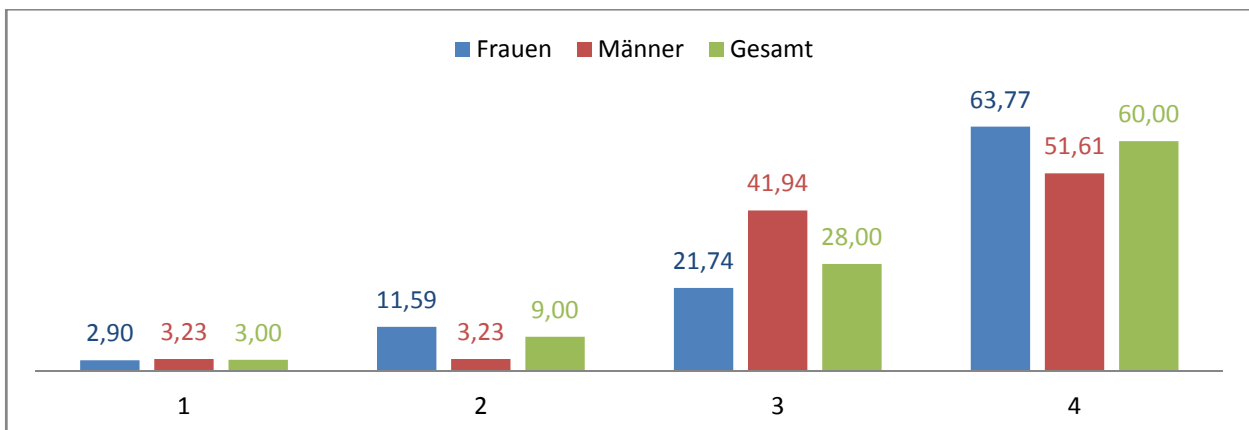
Mehr als die Hälfte der Frauen und ein Viertel der Männer finden voll und ganz, dass die Bundesregierung zu wenig für die Gleichstellung von Mann und Frau unternimmt. Die Hälfte der Männer in der Befragung stimmten der Aussage eher nicht zu. Frauen sind demnach wesentlich überzeugter davon als Männer, dass seitens der Regierung mehr für Gleichstellung der Frau am Arbeitsmarkt getan werden sollte. Je älter die Befragten sind, umso negativer ist ihre Einstellung gegenüber der politischen Arbeit.

2.3.5 Aussage „Frauen müssten besser entlohnt werden als bisher.“



71,84% der Befragten stimmten dieser Aussage voll und ganz zu. Niemand konnte diese Aussage ganz und gar nicht nachvollziehen. Auch bei dieser Aussage bewerten die Frauen die Aussage stärker zu ihren Gunsten. „Voll und ganz“ haben 75% der Frauen zugestimmt.

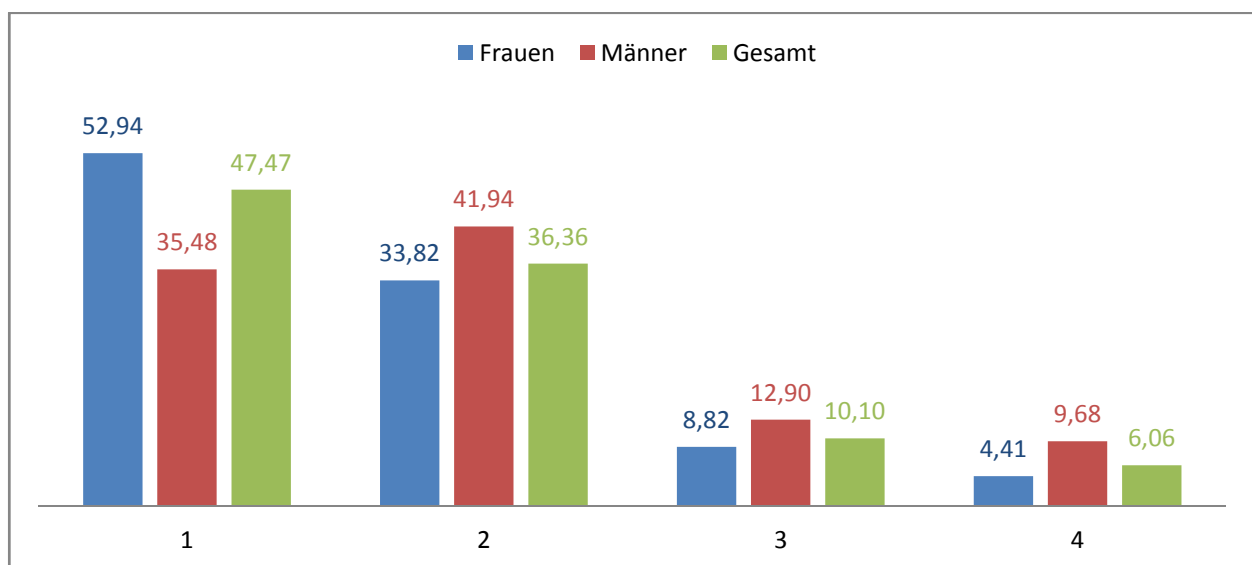
2.3.6 Aussage "Branchen in denen vorwiegend Frauen arbeiten (z.B. in der Pflege und Kindererziehung), werden ausreichend bezahlt und genug beachtet"



Landesverband Bremen

88% der Befragten stimmten der Aussage nicht zu und meinen, dass Branchen in denen vorwiegend Frauen arbeiten, besser vergütet werden sollten. Dabei stimmten 63,77 % der Frauen dieser Aussage ganz und gar nicht zu. Wesentlich mehr Männer mit 41,94% als Frauen (21,74%) stimmten dieser Aussage eher nicht zu. Außerdem stimmten mehr Frauen mit 11,59 % der Aussage eher zu als Männer mit 3,23%.

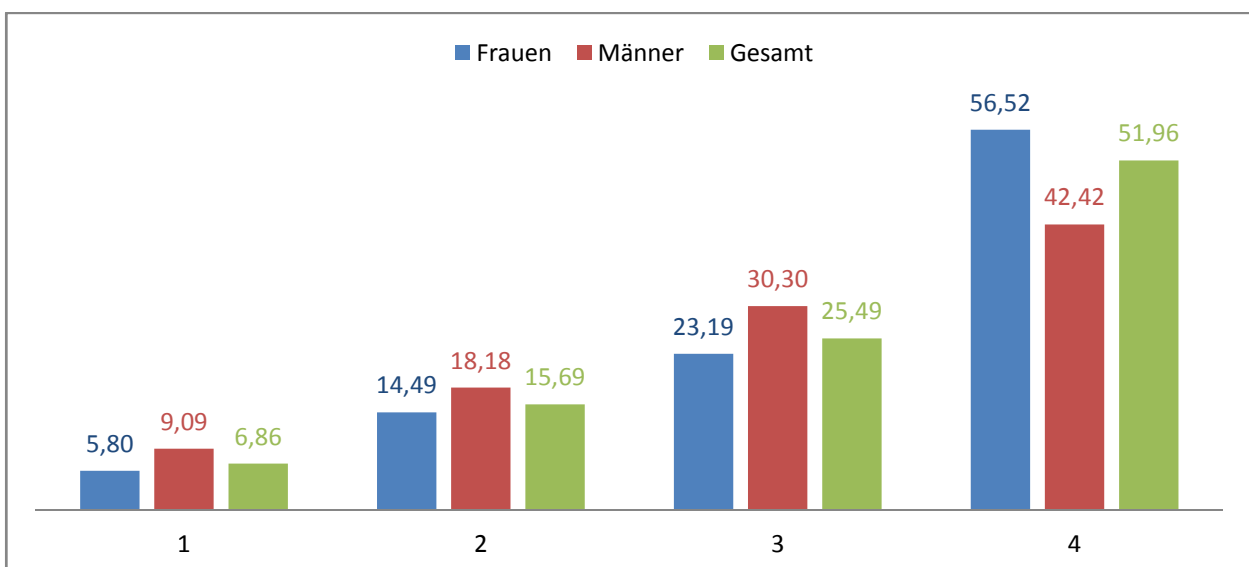
2.3.7 Aussage "Frauen sollten im Haushalt vom Mann entlastet werden, um mehr arbeiten zu können"



Landesverband Bremen

Mehr Frauen als Männer stimmten voll und ganz zu, dass Männer mehr im Haushalt mithelfen sollten, damit Frauen eher arbeiten gehen können. Insgesamt fanden 47,47%, dass Frauen auf jeden Fall mehr Hilfe vom Mann im Haushalt bekommen sollten. 36,36% fanden, dass der Mann eher im Haushalt mithelfen sollte, wobei dies mehr Männer dachten als Frauen. Am meistens stimmten Befragte aus den Altersgruppen 51-60 und 61-70 zu (bis zu 14,81%). Außerdem stimmen ab 41 Jahre mit maximal 20% eher nicht zu. In den jüngeren Altersgruppen bis 40 Jahre gibt es keine Befragten, die diese Aussage verneinen. Mehr Rentner (über 50%) als Erwerbstätige (42,5%) fanden, dass Männer auf jeden Fall Frauen mehr entlasten sollten. Es stimmten jedoch mehr Rentner als Erwerbstätige der Aussage nicht zu.

2.3.8 Aussage "Gleiche Einkommensverhältnisse zwischen Männern und Frauen zu schaffen, ist eine unlösbare Aufgabe"



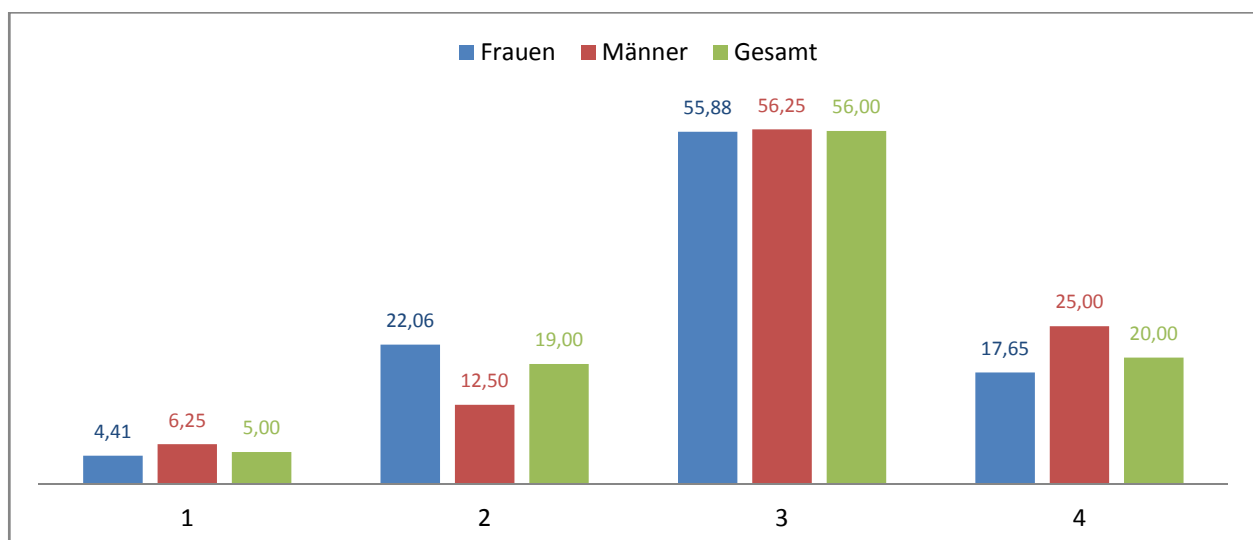
Landesverband Bremen

Es haben 51,96% überhaupt nicht zugestimmt, dass gleiche Einkommensverhältnisse zwischen Frauen und Männern zu schaffen eine unlösbare Aufgabe sei. Es haben ein Viertel mehr Frauen als Männer dieser Aussage ganz und gar nicht zugestimmt. Mehr Männer als Frauen fanden, dass diese Aufgabe nicht lösbar sei. Die meisten Befragten meinten, dass es möglich ist, dass Männer und Frauen gleich verdienen. Besonders war die Altersgruppe 51-60 Jahre davon überzeugt (73,68%), dass es eine lösbare Aufgabe ist. Außerdem stimmten 63,64% der Erwerbstätigen (ein Drittel mehr als die Gruppe der Rentner) der Aussage ganz und gar nicht zu.

2.4 Beurteilung der Aussagen zum Thema „Verdienste von Menschen mit Behinderungen“

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu den Aussagen zum dritten Teil der Umfrage präsentiert. Hauptsächlich sollten Aussagen zum Thema „Einkommen von Menschen mit Behinderungen“ abgefragt werden.

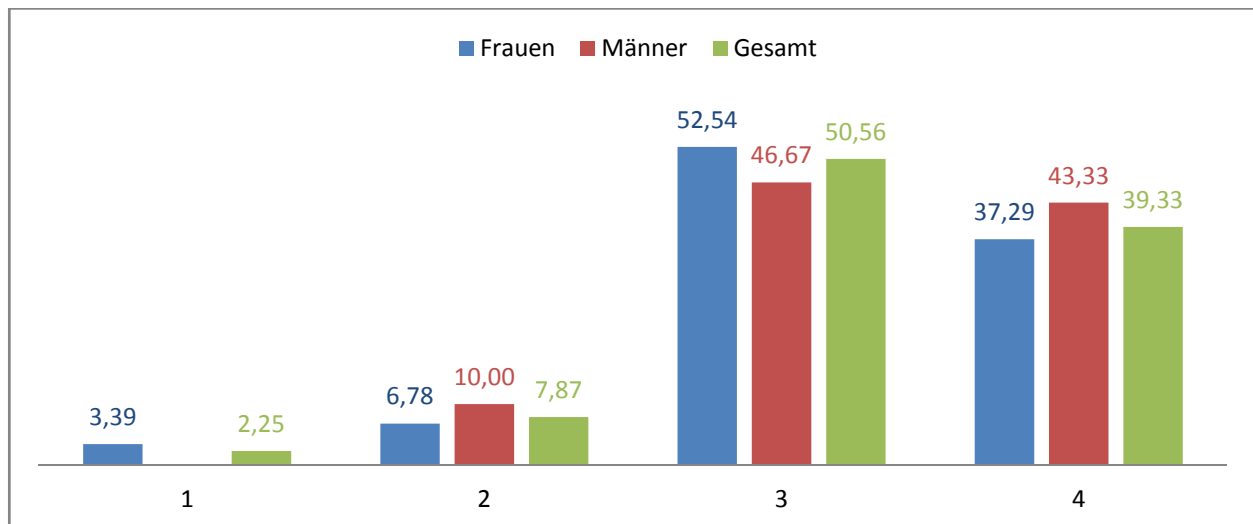
2.4.1 Aussage "Die Politik fördert ausreichend die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt."



Landesverband Bremen

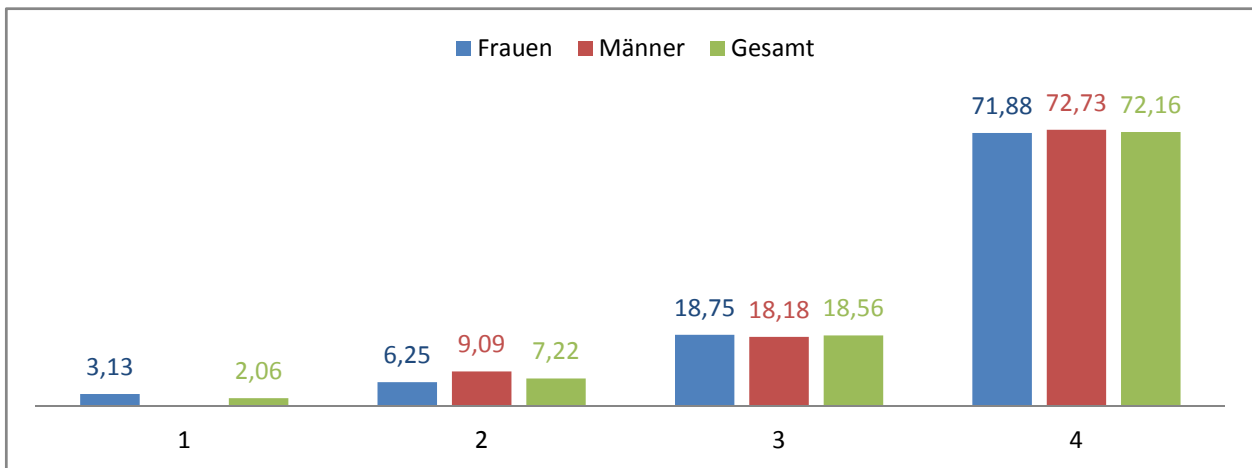
56% der Befragten stimmten der Aussage „eher nicht zu“. Mehr Männer als Frauen fanden, dass die Politik ganz und gar nicht ausreichend die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt fördere. Hingegen stimmten rund doppelt so viele Frauen (mit 22,06%) wie Männer, dass die Politik eher die Integration fördere.

2.4.2 Aussage „Menschen mit Behinderungen werden ausreichend bezahlt“



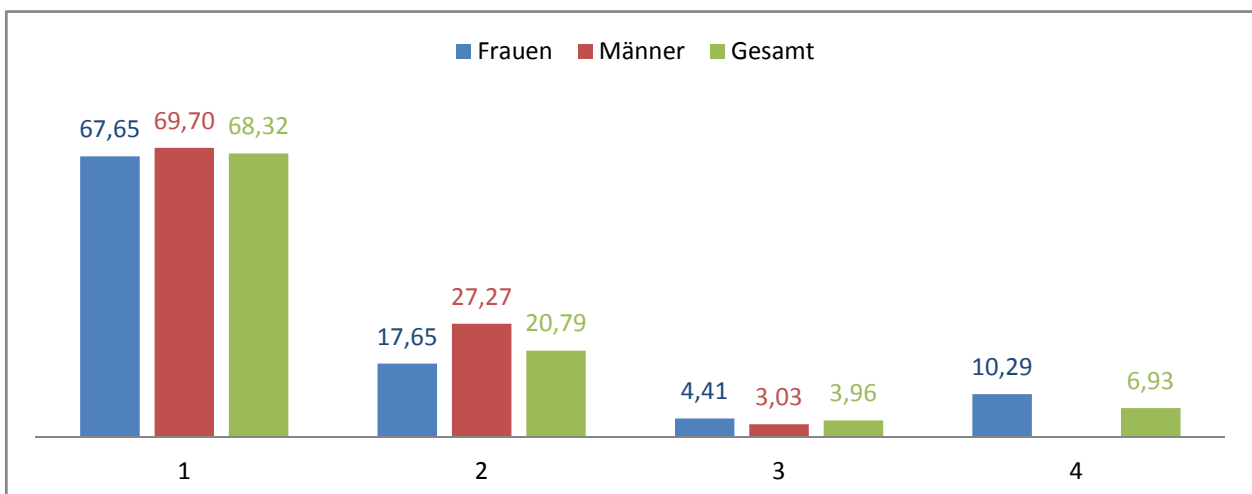
Fast 90% der Befragten finden, dass Menschen mit Behinderungen einen besseren Lohn erhalten sollten. Am meisten stimmten mit rund 53% Frauen der Aussage eher nicht zu. Nur zwei Frauen stimmten voll und ganz zu, dass Menschen mit Behinderungen eine ausreichende Entlohnung erhalten. Es stimmten ein Fünftel mehr Rentner als Erwerbstätige der Aussage ganz und gar nicht zu.

2.4.3 Aussage „Es ist gerechtfertigt, dass Menschen mit Behinderungen weniger verdienen als Menschen ohne Behinderungen.“



Fast 91% finden, dass Menschen mit und ohne Behinderungen gleich bezahlt werden sollten. Davon fanden 72,16%, dass es ganz und gar nicht gerechtfertigt ist, dass Menschen mit Behinderungen weniger verdienen als Menschen ohne Behinderungen. Frauen und Männer unterscheiden sich in ihren Bewertungen der Aussagen kaum.

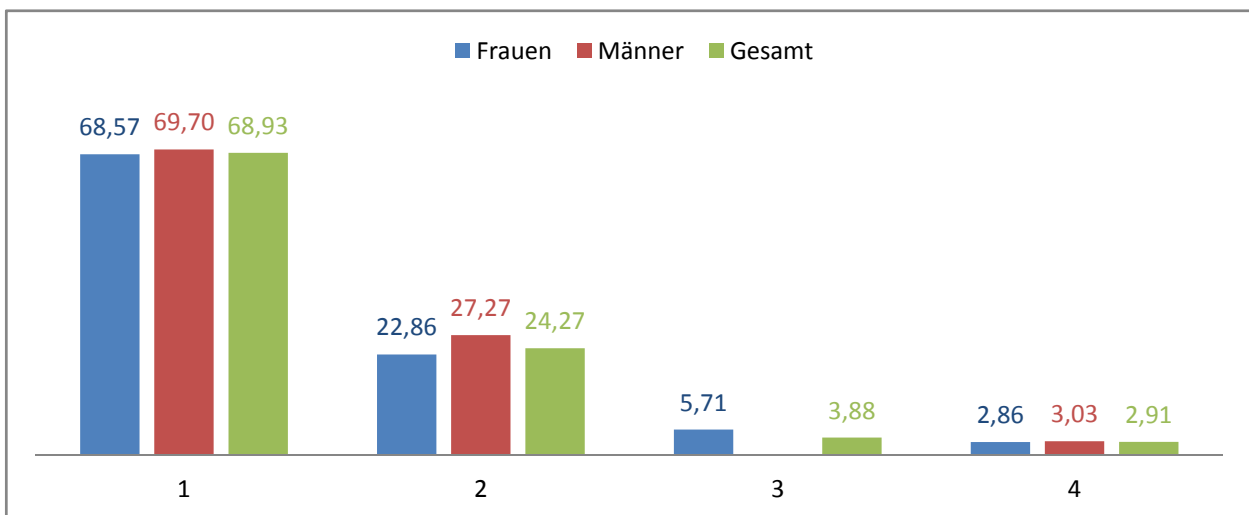
2.4.4 Aussage „Schlechtere Entlohnung von Menschen mit Behinderungen empfinde ich als Diskriminierung.“



Landesverband Bremen

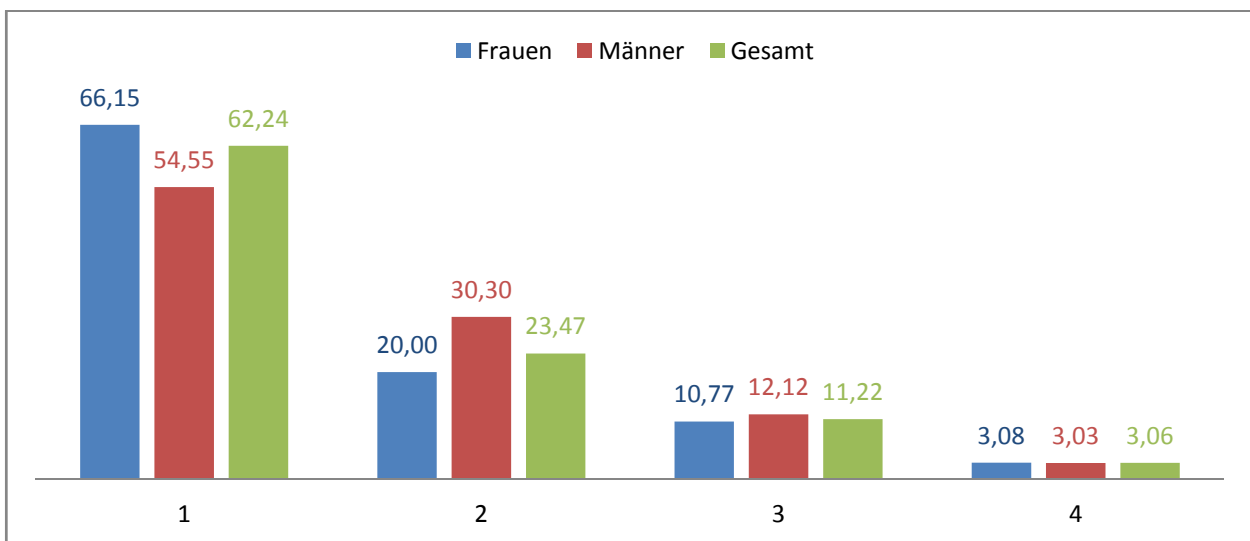
Rund 90% der Befragten empfinden es mehr oder weniger als Diskriminierung, dass Menschen mit Behinderungen durchschnittlich geringer verdienen als Menschen, die keine Behinderung haben. Rund 95% der Altersgruppe 51-60 Jahre stimmten voll und ganz zu, dass eine schlechtere Entlohnung von Menschen mit Behinderungen diskriminierend ist.

2.4.5 Aussage „Aufgrund des Geschlechts oder einer Behinderung entstehen Einkommensunterschiede, die nicht gerechtfertigt sind.“



69% der Befragten sind voll und ganz der Überzeugung, dass das Geschlecht oder eine Behinderung nicht das Einkommen beeinflussen sollten. Auch hier sind kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der Bewertung der Aussage zu vermerken. Außerdem haben am häufigsten mit rund 84% der Altersklasse 51-60 Jahren voll und ganz der Aussage zugestimmt.

2.4.6 Aussage „Leistung ist ein Kriterium an dem das Einkommen gemessen werden sollte.“



Rund 86% der Befragten gaben an, dass sie voll und ganz zustimmen, dass Leistung ein Kriterium für das Einkommen der Personen ist. Demnach würde von der Mehrheit der Personen unterstützt werden, dass Menschen mit oder ohne Behinderung gleich viel verdienen, wenn gleich viel Leistung erbracht wird. Nur 3% fanden ganz und gar nicht, dass Leistung ein Kriterium ist. Frauen stimmten mit 66,15% der Aussage häufiger voll und ganz zu als Männer (54,55%). Mit 84,62% war die Altersgruppe von 61-70 Jahren in der ersten Antwortkategorie vertreten. Der vorhergehende Jahrgang nur mit 52,63%. Außerdem haben mehr Rentner (71,05%) der Antwortkategorie zugestimmt als Erwerbstätige (59,09%).

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

An der Umfrage, die insgesamt 105 Personen umfasst, waren 72 Frauen, dies entspricht Zweidrittel der Befragten, und 33 Männer beteiligt. Der Altersdurchschnitt liegt bei 53 Jahren und das durchschnittliche Einkommen beläuft sich auf rund 1740 Euro. Rentner und Rentnerinnen, die mit 41 Personen an der Umfrage beteiligt waren, hatten im Durchschnitt 464,24 Euro weniger zur Verfügung als die Gesamtheit der Befragten. Knapp über 40% der Befragten finden, dass sie gleichviel verdienen wie das andere Geschlecht. Rund 38% der Frauen gaben auf der Skala an, dass sie -3 weniger verdienen als Männer. Männer schätzten ihr Gehalt am häufigsten mit runden 21 % bei 2 ein. Frauen empfinden stärker als Männer, dass ein Pay Gap zwischen Männern und Frauen vorhanden ist. Die Altersgruppe von 51-60 Jahren hat mit 71% am häufigsten angegeben, dass sie gleichviel verdienen wie das andere Geschlecht. In dieser Altersgruppe sind fast gleich viele Männer und Frauen vertreten, weshalb dies nicht auf eine Erklärung aufgrund eines hohen Anteiles an Männern zurückzuführen ist. Die Aussagen zum Thema „Einkommen von Männern und Frauen“ wurden von den Frauen häufiger mit „Stimme voll und ganz zu“ oder Stimme ganz und gar nicht zu“ bewertet, als von den Männern. Z.B. finden Frauen häufiger als Männer, dass sie mehr verdienen sollten und mehr arbeiten müssen, um auf der Karriereleiter aufzusteigen. In den meisten Fällen stimmen die Meinungen der Geschlechter überein. Frauen und Männer waren in ihrem Antwortverhalten sehr ähnlich beim Thema „Einkommen von Menschen mit Behinderungen“. Leistung wird jedoch von den Frauen häufiger als ein wichtiges Kriterium der Einkommensmessung gesehen als von den Männern. Die Altersgruppe von 51-60 Jahren sticht bei manchen Aussagen mit einer ganz anderen Bewertungsverteilung heraus. Die Mehrheit der Befragten ist besonders kritisch gegenüber dem Handeln der Politik eingestellt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Frauen und Männer unterschiedlich stark die Situation der Frauen am Arbeitsmarkt bewerten. Die Mehrheit der Befragten ist sich beim Thema „Einkommen von Menschen mit Behinderungen“ in der Beurteilung der Aussagen einig.